



SIEBENQUELL

» Eine gute Geschichte ist immer eine Reise.«

10 Jahre Siebenquell

Eine unerwartete Reise - aber nicht ohne Gefährten



QUELLENANGABE: KLAUS RÖSEL

Ich erzähle Euch diese Geschichte, weil zwei Erzähler uns angesteckt haben, allen Geschichten Gottes zu lauschen, in mir, im anderen, in der Schöpfung und in der gesamten Schrift. Wir hörten in den letzten 10 Jahren so viele unterschiedliche Erzählungen, es wurden viele Emotionen geweckt und viele Aha-Erlebnisse möglich. Funken wurden versprüht, warme Worte spendeten Trost, die biblischen Geschichten wurden begehbar und Siebenquellen, die Leben und Wachstum ermöglichen. Mitten im Alltag. Leben und Heil. In Fülle. Und für alle. Einfach.

Ein einfacher Ort in Israel und in Vallendar: Siebenquellen und Gras, etwas Brot und etwas Fisch. Und es reicht. Wir gehen nicht einfach davon aus, dass andere unsere Schwachheit annehmen werden. Grundsätzlich gehen wir auch selten davon aus, dass der Geist Gottes sich unserer Schwachheit annehmen wird. Wenn wir ehrlich unser Gebetsleben anschauen, müssten wir schon kritische Fragen stellen. Zeigen wir uns Gott wie wir sind? Trauen wir uns, das auszusprechen, was in uns ist, unsere Fragen, Unsicherheiten, Ängste, Zweifel? Tragen wir keine Masken vor Gott?

Inzwischen wissen wir, warum die beiden das für uns tun und wer könnte es besser beschreiben als der Vater der narrativen Theologie John Shea:

*Dies sind einige Geschichten, die mir erzählt worden sind.
Nun, wenn ihr alle Wälder, die es je gab, abholzen würdet,
und ihr alle Bäume all der Wälder, die es je gab, nehmen würdet
und sie in Papier verwandeln würdet,
und ihr dann alle Tinte, die es je gab, nehmen würdet
und alle Federn, die es je gab, nehmen würdet
und sie eintauchen würdet in all die Tinte, die es je gab,
und sie in die Hände aller Schreiber, die je geschrieben haben, legen würdet;
sie könnten nicht alle Dinge niederschreiben, die Jesus von Nazareth tat und sagte, als er unter uns
im Fleisch lebte.
Aber sie erzählten euch diese Geschichten, damit wir Leben haben können.
Ich habe ihn nie gesehen. Ich habe ihn nie gehört. Ich habe ihn nie berührt.
Aber es gab diejenigen, die dabei waren, die ihn sahen und hörten und berührten. Und sie erzählten
anderen. Und andere erzählten es anderen.
Und andere erzählten es wieder anderen.
Bis endlich jemand mir erzählte und so erzähle ich euch,
damit auch ihr anderen erzählen könnt.
Seht ihr, deshalb wird es nie ein Ende geben! John Shea*

Ja, so wird es nie eine Ende nehmen.

Danke, dass die beiden Erzähler die Geschichten mit und für uns erzählen, denn so wird es nie ein Ende nehmen. Wir sind dankbar und sehr gerne 56.000 km zu den Brunnentagen, 4.928 km zum Herdfeuer gefahren, haben 30 Podcast im Sheakurs gehört, 51 Impulse in der Adventszeit geschenkt bekommen, 367 Impulse in »Bleiben sie behütet« und 247 Impulse auf der Website von Siebenquell. Ein wirklich großes Geschenk – damit wir leben können.

»We are blessed«!

Drei Frauen durften auf einer Bank Platz nehmen und sie hat nicht nur für diese Frauen Bedeutung bekommen, sie ist für die Erzählerin und den Erzähler von Bedeutung, weil sie die Bank der Zukunft ist. Der Ort, wo Geschichten die Seele dehnen und die Gabe der Erzählung sich entfaltet.

Ich möchte noch eine andere Geschichte erzählen, von dem, der oft der Zweifler genannt wird oder noch schlimmer der Ungläubige, mir aber ein treuer Freund ist.

Viele kennen diese Erzählung, aber die Leute von Siebenquell kennen die Perle dieser Geschichte. Einer der 12 war nicht im Raum, als Jesus nach der Auferstehung durch geschlossene Türen zu den Seinen kam und ihnen Frieden einhauchte und sogar eine Woche später noch einmal wiederkam, weil Menschen mehr als eine Chance brauchen und da war mein Freund dabei. Und auch wenn er vorher sagte: »Wenn ich nicht die Male seiner Hände und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht«.

Das kann ich gut. Denn wenn die Erzählungen Gottes weit weg sind von meinem Leben, kann ich keine Beziehung zu ihnen herstellen und mein Glaube war manches Mal voller Zweifel und die eine oder andere Predigt und Auslegung nährte eher meine Zweifel als meinen Glauben.

Für meinen Freund entstand im Raum der verschlossenen Tür die größte Freude des Wiedersehens, die Beziehung zu seinem geliebten Freund wurde wieder hergestellt. Jesus nimmt ihn, die anderen und mich in seine Verwundbarkeit mit hinein und so kann sich die Beziehung immer wieder entfalten, auch meine Beziehung zu ihm.

Zwei machten sich vor 10 Jahren auf den Weg und öffneten einen Raum mit Siebenquellen. Sie verwoben und verweben die Geschichten Gottes mit den Geschichten von uns Menschen, von mir und vielen anderen. Allmählich bekamen meine Zweifel, meine Unsicherheiten, meine Ängste Bedeutung. Fragen waren Fragen und keine Aussagen und diese zwei interessierten sich für die Fragen.

Und wie die Jünger der Auferstehung entdeckte ich tiefer, freier und weiter meinen Glauben, mein Herzensanliegen und meine Beziehung zu Jesus von Nazareth. Von Anfang an begleitete mich das Wort, »nimm die Geschichten ernst«. Manchmal fiel es leicht, die Erzählung ernst zu nehmen und ein anderes Mal war es anstrengend, mühsam, aber welche Freude war und ist es für mich, wenn ich die Perle der Geschichte entdeckte. Dabei zeigen die zwei mir den Weg, sie zu finden.

So wurde Siebenquell Heimat für meine Seele. 10 Jahre gehen wir schon an diese Quelle und ich habe den Eindruck, sie ist unerschöpflich. Hier entdeckte ich noch einmal die Verbindung zu meinem Freund im Raum der verschlossenen Türen, er hat seine Quelle ebenfalls wieder entdeckt und ich kann mir vorstellen, sie wurde auch für ihn unerschöpflich.

Die biblischen Erzählungen gewinnen in mir immer mehr die Kraft, mich zu berühren und zu bewegen, da ich sie sehr gerne mit anderen teile. Im Erzählen wurde meine Herzensstimme nicht nur geweckt, sie wurde gestärkt und meine Inspiration kommt immer mehr ins Fließen. Dafür bin ich unendlich dankbar.

Siebenquell und die narrative Theologie wurde und ist für mich ein unerschöpflicher Brunnen, aus dem ich schöpfe und schöpfe. 10 Jahre sind die Erzählerin und der Erzähler meine Wegbegleiter, nein, ich möchte sagen meine Gefährten, ich liebe dieses Wort, und die beiden werden nicht müde, mein Herz zu dehnen. Das tun Gefährten! Dafür gilt den beiden Erzählern mein Dank.

Ich möchte enden mit einem Segen, den Josefa für diese beiden Erzähler vor einigen Jahren geschrieben hat und für mich alles zusammenfasst, was ich ihnen heute wünsche:

Ein Segen sind eure Erzählungen,
heilsam eure Geschichten.
Sie berühren meine hungrige Seele
und nähren sie mit köstlichen Worten
wie Speisen von Milch und Honig.

Eure Geschichten fließen hinein in meinen Alltag,
um alle Tage darin zu wohnen,
sachte zu berühren und zu wirken,
so dass Erfahrungen und Empfindungen
sich zu Worten formen.

Mögen eure Geschichten ungezählte Herzen berühren
und Menschen in Bewegung bringen,
deren Sehnsucht tief ist wie die Brunnen,
in denen lebendiges Wasser fließt.

Mögen eure Erzählungen Kreise ziehen,
immer wieder neu und zahllos,
wie der Stein, der ins Wasser plumpst
und Wellen schlägt, eine um die andere.

Möget ihr wie der bunte Bogen in den Wolken
Himmel und Erde berührend,
die Augen der Menschen zum Leuchten bringen.
Und mögen eure Herzen brennen, brennen
wie das des Brandstifters der Herzen.

Liebe Gefährten, danke für den Platz auf der Bank und ich werde gerne mit Euch und für Euch die
Geschichten weitererzählen, damit wir Leben haben.

Sr. Andrea Pütz op
Datteln, den 05. Oktober 2023